

das helle Licht die Feinde der Leuchtkäfer abschreckt. Höchst seltsame Dinge berichten Reisende aus Mittel- und Südamerika, wo Leuchtkäfer von unerhörter Pracht leben. Da heißt es, daß die Indianer zur Abschreckung der lästigen Moskitos ihre Hütteneingänge mit Leuchtkäfern, Cucujos, garnieren. Oder der nächtliche Wanderer befestigt die Cucujos an seiner Fußbekleidung und meint damit Schlangen zu verschrecken, deren giftiger Biß ihm den Tod bringen würde. Am merkwürdigsten benimmt sich aber ein Vogel, *Tisseria бага*, der auf der Erde brütet. Er legt angeblich Lehmklumpen um sein Nest und steckt Leuchtkäfer in diese hinein, um seine Brut mit ihrem Licht vor Schlangen zu schützen!

Nebenbei bemerkt, ist *Pyrophorus* in Mexiko und auf den Antillen ein recht beliebter Handelsartikel da die Damen ihn gern als Schmuck, in durchsichtige Gazebeutelchen genäht, im Haar und am Kleide tragen; die Cucujos werden eigens zu diesem Zweck in feinen Drahtkäfigen gezüchtet, mit Zuckerrohrscheibchen gefüttert und täglich in frischem Wasser gebadet.

Ueberblicken wir noch einmal unser Wissen vom Licht unserer Johanniskäfer, so müssen wir gestehen: es ist gering. Wir konnten feststellen, daß es von bestimmten Organen ausgeht, deren Bau wir anatomisch kennen gelernt haben, daß es die Begleitung eines Oxydationsvorgangs ist, wie unser Körper ihn täglich und stündlich unterhält, und daß der unverletzte Käfer sein Lämpchen nach Belieben augenblicklich anzünden und auslöschen kann. Die Deutung aber dieser Erscheinungen bleibt der Arbeit kommender Geschlechter vorbehalten.

Literatur:

- BONGARD, Beiträge zur Kenntnis der Leuchtorgane einheimischer Lampyriden. Zschr. f. wiss. Zool. 1903, Bd. L XXV.
- COBLENTZ, die Farbe des von Feuerfliegen ausgesandten Lichtes. Physik. Zschr. 12.
- CZEPA, Organismenleuchten und Zweckmäßigkeit. Naturw. Wochenschr. 1912, Nr. 39.
- EMERY, Untersuchungen über *Luciola italica*. Zschr. f. wiss. Zool. 1884, Bd. 40.
- GEIPEL, Beiträge zur Anatomie der Leuchtorgane tropischer Käfer. Zschr. f. wiss. Zool. 1915.
- HEINEMANN, Leuchtorgane der bei Vera Cruz vorkommenden Leuchtkäfer. Archiv f. mikrosk. Anatomie 1872, Bd. VIII.
- NOLISCH, Leuchtende Pflanzen. Jena 1912.
- SCHULZE, Zur Kenntnis der Leuchtorgane der *Lampyris splendidula*. Archiv f. mikr. Anatomie 1865, Bd. I.
- REUTER, Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten p. 144—147. Berlin 1913.
- VOGEL, Beiträge zur Kenntnis des Baues und der Lebensweise der *La pyris*-Larve. Zschr. f. wiss. Zool. 1915.
- WEITLANER, Etwas von Leuchtkäferchen und Weiteres von Leuchtkäferchen. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1909 u. 1911 (Bd. 59 u. 69).

Verzeichnis der während meiner Kriegsgefangenschaft von mir auf Malta gesammelten Lepidoptera, Hemiptera und Coleoptera.

Von *Adolf Andres*, Frankfurt a. M.

Nachstehende Listen können natürlich durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, da die darin angeführten Insekten auf einem viel zu beschränkten Raum gesammelt wurden und auch nur während einer gewissen Zeitspanne, nämlich vom Juni bis Februar, also in einer nicht die günstigsten Monate einschließende Periode. Dazu kommt, daß wir die ersten 2½ Monate nur in dem von vier hohen Mauern umgebenen Hof uns bewegen durften und daher nur auf diese von aller Vegetation baren Gelände angewiesen waren, wenn man nicht die paar von den Kriegsgefangenen gepflegten Blumen und Pflanzen als solche betrachtet. Trotzdem wird ein begeisterter Entomologe auch unter solchen widrigen Verhältnissen seinem Fach nicht untreu. Auf der Gartenwinde fanden sich Plusien-Raupen, die großgezogen drei verschiedene Arten ergaben, in den Blüten der Nelken fand sich die Raupe eines Mikros, der die schöne *Tortrix pronubana* Hbn. ergab. Ans Licht kamen verschiedene Spanner, also mußte Zucht ex ovo versucht werden, um die Biologie kennen zu lernen; auf diese Weise erhielt ich *Acidalia imitaria* Hbn. und *Gnophos mucidaria* Hbn. und andere mehr. Auch der Gemüsehändler wurde nicht verschont. In den Kartoffeln schmarotzte *Lita ocellatella* Boyd. In den Datteln *Crociosema plebejana* Z. und in den Biskuits fand sich die Raupe von *Ephestia cautella* Wlsh. Diese letzteren drei internationale Schädlinge, dem Forscher wohl interessant, aber dem darunter leidenden Mitmenschen und Mitgefangenen verhaßt.

Gegen Mitte August wurde uns ein Raum vor dem Gefängnisgebäude in dem Festungsgraben zur Verfügung gestellt, in dem wir uns des Tages über aufhalten konnten; seine Länge betrug allerdings nur ein paar hundert Meter, aber es war doch eine willkommene Abwechslung und eine Vergrößerung unserer täglichen Promenade. Für den Entomologen war er natürlich ein höchst willkommener Sammelgrund und die meisten der in den nachfolgenden Listen angeführten Insekten sind dort gefunden worden. Infolge der schon vorgerückten Jahreszeit, waren die meisten Pflanzen schon verblüht und trocken, so zum Beispiel die zwischen den Mauern und Felsen wachsenden Kappernbüsche, in deren Früchte die Raupe von *Grapholitha capperitana* Z. lebt. Auch die gelbblühenden Disteln, die fast überall den Boden bedeckten, waren schon verblüht; länger hielten es einige Stauden von Dill aus, an deren Blüten sich zahlreiche Hymenopteren und Dipteren tummelten. Auch eine stark riechende Labiate blühte den ganzen Herbst und Winter, eine große Zahl von Insekten anlockend. Das Klima Maltsa zerfällt in eine feuchte und in eine trockene Periode. Die Ersterer dauert vom Oktober bis März, die Letztere umfaßt die anderen Monate. Die in der Regen-Periode auftretenden Pflanzen auf meinem Beobachtungsplatz, bestanden hauptsächlich

in weißblühenden Raphanus-Arten, in Chrysanthemum coronarium und wildem Reseda, an dessen Blüten die ersten Hymenopteren flogen (*Chalacidoma sicula* und *Odynerus spec.*). Dies war im Monat Februar. Dann wurde mein 9 Monate dauernder Aufenthalt auf höchst erfreuliche Weise unterbrochen, denn es kam der Befehl zur Abreise zwecks Austausches über England.

Bevor ich dieses kurze Vorwort schließe, möchte ich noch allen meinen Mitgefangenen herzlichst danken für ihre eifrige und bereitwillige Mitarbeit im Herbeischaffen von Material und Erbeuten von Insekten; sie alle mit Namen zu erwähnen ist mir leider hier nicht möglich. Herrn M. BRAKENHJELM sei noch mein besonderer Dank ausgesprochen, nicht nur für seine Hilfe im Sammeln und Aufziehen der Insekten, sondern auch für seine Bereitwilligkeit mir weiteres Material von dorten mitzubringen, wodurch es mir hoffentlich möglich sein wird, einen weiteren Beitrag zur Fauna Maltas zu veröffentlichen.

Die in nachfolgender Liste aufgeführten Großschmetterlinge wurden von den Herren Prof. Dr. SEITZ, Prof. Dr. DRAUDT und Herrn Pastor PFITZNER bestimmt; die Mikros von Prof. Dr. REBEL, Wien; die Käfer von den Herren des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums, Berlin und Herrn Prof. A. SCHUSTER, Wien; die Hemipteren von Herrn Dr. GULDE, Frankfurt a. M., wofür ich mir auch an dieser Stelle den Herren meinen besten Dank auszusprechen gestatte.

Die Großschmetterlinge sind nach SEITZ und die Kleinschmetterlinge nach dem STAUDINGER-REBEL (Katalog von 1901 geordnet).

LEPIDOPTERA.

Papilionidae.

1) *Papilio machaon* L. Seitz I. p. 12. In zwei Generationen im Frühjahr und Herbst, ziemlich häufig.

Pieridae.

2) *Pieris brassicae* L. Seitz I. p. 46. Von Mitte September an den ganzen Winter hindurch häufig.

3) *Pieris rapae* L. Seitz I. p. 46. Flug fast das ganze Jahr hindurch; im Hochsommer fing ich durch ihre Kleinheit besonders auffallende Stücke.

4) *Colias croceus* Fourn. (= *edusa* F.). Seitz I. p. 68 und ab. *helice* Hbn. Sehr häufig während der ganzen Jahreszeit.

Satyridae.

5) *Pararge megera* L. Seitz I. p. 134. Von Juli bis Oktober in typischen Stücken, nicht selten.

6) *Epinephele jurtina* L. v. *fortunata* Alpr. Seitz I. p. 140. Ich fing diese große jurtina-Form im Juli, August und September. Dieselbe ist hauptsächlich von den kanarischen Inseln bekannt, kommt aber nach SEITZ auch in Algier und Südportugal vor.

7) *Coenonympha pamphilus* L. Seitz I. p. 146. Sowohl in der Form *lyllus* Esp. im August als auch in der Form *thyrsides* Stgr. im Oktober nicht selten. Letztere zum Teil mit schwarzem breitem Außenrand.

Nymphalidae.

8) *Pyrameis atalanta* L. Seitz I. p. 198.

9) *Pyrameis cardui* L. Seitz I. p. 199. Raupe auf *Malva parviflora*.

Lycaenidae.

10) *Chrysophanus phlaeas* L. Seitz I. p. 285. Kommt auf Malta in typischen Stücken und als v. *eleus* im Juli sehr häufig vor.

11) *Polyommatus boeticus* L. Seitz I. p. 290. Ein kleines ♂.

12) *Lycaena astrarche* ab. *cramera* Eschh. Seitz I. p. 309. Häufig den ganzen Sommer hindurch bis in den Winter.

13) *Lycaena icaris* Rott. Seitz I. p. 312. In dem Uebergang zu ab. *celina* im Okt./Nov. sehr häufig.

Arctiidae.

14) *Utetheisa pulchella* L. Seitz II. p. 73.

15) *Euprepia pudica* Esp. Seitz II. p. 80. Häufig am Licht im September/Oktober. Die bekannte Raupe an niederen Pflanzen, in einem Gespinnst aus lockerer Erde usw. überwintert.

Lasiocampidae.

16) *Lasiocampa trifoli* Esp. Seitz II. p. 159. Diese Art fing ich in der Form *coeles* Hbn. in Anzahl in der ersten Hälfte des Monats Oktober; die fast ausschließlich im männlichen Geschlecht aus Licht kommenden Falter sitzen am Morgen an den die elektrischen Lampen umgebenden Drahtgittern und sind leicht, da von der Nachtkühle erstarren, zu erbeuten. R. den ganzen Winter über auf einer breitblättrigen Graminee. Farbe der R. hellbraungelb mit einem Ton ins rötliche und mit einer weißen Mittel- und zwei weißen Seitenlinien. Nacken- und Afterschild fast glatt, glänzend, von schön orangegelber Färbung mit schwarzer Zeichnung. Verpuppung in festem, ovalen Kokon.

17) *Gastropacha populifolia* Esp. Seitz II. p. 168. Ein einzelnes ♀ am 24. August 1915 im Hofe von Verdala Barracks gefangen. Der Schm. ist sehr dunkelbraungelb gefärbt, also wohl die ab. *obscura* Heuäcker vorstellend. Interessant ist der sehr südliche Fundort. Eiablage erzielt, aber die Räumchen waren mangels Futter nicht aufzuziehen. Pappeln gab es keine hinter unseren Festungsmauern. Das allgemeine Aussehen der Eier bei schwacher Vergrößerung ist hellblau, Porzellan ähnlich, schwach glänzend, mit einem starken blauen Punkt auf beiden Seiten und mit wellenförmigen Streifen durchzogen.

Sphingidae.

18) *Herse convulvuli* L. Seitz II. p. 233. Häufig.

19) *Macroglossa stellatarum* L. Seitz II. p. 253.

20) *Celerio euphorbiae* Hb. Seitz II. p. 254. Im Sommer und Herbst nicht selten; R. an Wolfsmilch im Oktober bis Dezember.

21) *Celerio lineata* Hlb. Seitz II. p. 256 ebenfalls nicht selten.

Cymatophoridae.

22) *Diloba caeruleocephala* L. Seitz II. p. 332. Im Dezember am Licht.

Noctuidae.

23) *Metachrostis perla* F. Seitz III. p. 21. Häufig an Mauern usw. im Juni, Juli und August.

24) *Euxoa obesa* Bsd. Seitz p. 24. Nicht selten im Okt., Nov. und Dez.

25) *Euxoa trifida* Fisch.-Wald. Seitz p. 25. Nur in einem männlichen Stück am 9. Okt. 1915 gefangen.

26) *Euxoa puta* Hbn. Seitz III. p. 28.

27) *Euxoa trux* Hbn. Seitz III. p. 30. Häufig im Herbst in allen möglichen Varietäten.

28) *Aporophila nigra* Haw. Seitz III. p. 124. Ein Stück am 14. Dez. 1915.

29) *Crino Solieri* Bsd.? Seitz III. p. 131. Ende Okt., Nov. und Dez. nicht selten. Die Bestimmung dieser Art ist ungewiß; sie ist kleiner, schlanker und auch viel heller als Solieri. Die aus dem Ei gezogene R. ist von blattgrüner Farbe, weiß gepunktet und sehr spärlich behorset. Nach der vierten Häutung nehmen die R. eine fleischfarbene bis hellrotbraune Färbung an, mit schwarz marmorierter Zeichnung. Das Ei ist halbkugelförmig, anfangs gelblichweiß, dann rötlich. Der Pol ist abgeflacht, nicht ganz zu demselben laufen 28 erhöhte Rippen, welche unter sich wieder mit kurzen Querrippen verbunden sind.

30) *Amathes lychnidis* F. Seitz III. p. 150. Ende November und Dezember in einigen Exemplaren gefangen.

31) *Laphygma exigua* Hbn. Seitz III. p. 207. Häufig im Herbst und Winter.

32) *Athetis clavipalpis* (= *quadripunctata* F). Seitz III. p. 211.

33) *Chloridea peltigera* Scop. Schiff. Seitz III. p. 246.

34) *Tarache luctuosa* Esp. ab. *ochracea* Tutt. Seitz III. p. 286 Ende Okt. in mehreren Exemplaren.

35) *Phytometra chalcytes* Esp. Seitz III. p. 349. R. u. A. auf Gartenwinde (*Ipomea*) zum großen Aerger der Kriegsgefangenen, denen sie ihre sorgsam gepflegten Pflanzen zerstörten.

36) *Phytometra gamma* L. Seitz III. p. 351.

37) *Phytometra ni* Hbn. und ab. *comma* Schulz. Seitz I. p. 356. Diese und die vorhergehende Art sind das ganze Jahr hindurch häufig.

38) *Hypena obsitalis* Hbn. Seitz III. p. 435. Im Juni/July und dann wieder im Jan./Febr.

39) *Hypena lividalis* Hbn. Seitz III. p. 438. Dieser Schm. war sehr häufig an vertrockneten Disteln usw. im Festungsgraben im August und Sept.

Geometridae.

40) *Hemithea aestivaria* Hbn. Seitz IV. p. 23. Eiablage am 2. August 1915 erzielt. Eier einzeln an die Decke und Seiten des Behälters. Das Ei flach, scheibenförmig, zum Teil stark glänzend und glitzernd von grüner Farbe. R: Kopf mit zwei großen und zwei kleinen Dornen. Farbe des ganzen Tieres gelblichgrün, fein und ziemlich dicht, weiß gekörnt. Verpuppung erfolgt in einem sehr weitmaschigen Gespinnst teils an der Decke, teils am Boden des Behälters zwischen Blättern. Der erste Falter schlüpfte am 1. Sept. 1915.

41) *Acidalia ochroleucata* H-Sch. Seitz IV. p. 59. Nicht häufig im Juli/Aug.

42) *Acidalia luridata* Z. Seitz IV. p. 64.

43) *Acidalia imitaria* Hbn. Seitz IV. p. 76. Aus dem Ei gezogen. Eiablage 10 Stück zusammen in einer Masse im Anfang von grünlicher später roter Farbe. Beide Pole abgeflacht. 10 bis 12 Längsrippen, die erhöht sind und aus eingedrückten Punkten be-

stehen, so daß sie einer Perlenreihe gleichen. Der Zwischenraum zwischen den Rippen ist runzlig, längsgestrichelt, die Striche ebenfalls etwas eingedrückt. Ei unregelmäßig, länglich eiförmig. Die einzelnen Eier mit einem Fädchen aneinander haftend. Eiablage am 14. Juli, schlüpfen am 19. Juli. Die ausgewachsene Raupe ist ganz dunkelrotbraun gefärbt, die Oberseite bedeutend dunkler als die Unterseite. Ueber den Kopf und die ersten Segmente läuft auf beiden Seiten ein dunkler etwas gewellter Streifen, ferner ein weißer dorsaler Streifen, der sich auch noch auf den nachfolgenden Segmenten fortsetzt, aber meistens nur noch in der Mitte als ein kurzer länglicher Wisch sichtbar bleibt. Auf dem vorletzten und letzten Segment befinden sich seitlich einige weiße Wellenlinien und eine aus zwei Linien bestehende Mittellinie. Besonders an den Seiten einzelne kurze, braune Borsten. Verpuppung zwischen trockenen Blättern am 7. August, schlüpfen vom 19. August an.

(Fortsetzung folgt.)

Betrachtungen über die Eryciniden.

Von A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Wie wir im Vorstehenden gesehen haben, leben die Eryciniden infolge ihrer Seßhaftigkeit unter biologischen Verhältnissen, die für keine andre Schmetterlingsgruppe zutreffen. Der Zwang, mit dem sich eine Art oder Form an einen bestimmten Wald, ja eine gewisse Stelle desselben, gar einen Baum oder Busch, der nicht die Futterpflanze darstellt, bindet, findet keine Parallele. Bei Schmetterlingsarten mit ungeflügelten Weibchen sind zumeist die Raupen gute Fußgänger, wie bei den Psychiden; die Raupen von *Oenogyua* rennen förmlich einher, die flügellosen Spanner sind gleichfalls als Raupen mobil. Bei anderen (wie *Hibernia*, *Chimabacche*, *Chromatobia*) laufen die Falterweibchen selbst recht gewandt, und ein *Somabrachys*-Weibchen rennt dahin, wie eine Spinne. Für alle diese Arten sind Ortsveränderungen leichter, als für die durch einen Instinktzwang an den Geburtsort geketteten Eryciniden-Arten.

Die dadurch entstehende Formverschiedenheit der Angehörigen der einzelnen Kolonien würde nun, bei gewöhnlicher Behandlungsweise, wonach alle — auch minimale — Unterschiede, sobald sie für eine Lokalität konstant sind, zur Aufstellung einer Subspecies Anlaß geben, zur größten Verwirrung führen. Sobald man eine Landschaft, die längst abgesehen ist, von einer neuen fremden Seite betritt, noch unbesuchte Waldstückchen oder Buschstreifen abpatrouilliert findet man zwar kaum neue Nymphaliden und Satyriden, aber stets Dutzende von Eryciniden, die sich deutlich von allen beschriebenen unterscheiden¹⁾.

Ich habe schon auf die etwas analoge Erscheinung bei den Ithomiiden aufmerksam gemacht. Ein Glück, daß diese meist Glasflügel, ohne jede Beschuppung, bis auf ein schmales Rändchen, haben; sonst stieße auch hier die Orientierung auf die größten Schwierigkeiten. Wir sehen das an den wenigen gefärbten Gattungen jener Subfamilie. So sieht z. B. *Mechanitis menapis* an jedem Flugplatz Columbiens anders aus, ebenso *Mech. doryssus* oder *franis*.

Wird nun die Bearbeitung einer Gattung oder Gruppe von Insekten auf eine Benennung aller dieser Einzelheiten in den Variationsmöglichkeiten eingestellt,

¹⁾ W. SCHAUS beschrieb nach einer neuen Sammelreise in Costa Rica, einem gut besammelten Land, viel kleiner als Bayern, nicht weniger als 8 neue Eryciniden, gegen nur 3 Ithomiiden, 3 Satyriden, 3 Pieriden, keinen Papilio, 1 (wenig abweichenden) Heliconius usw.

her bis ungefähr an den großen weißen Fleck einen braunen Wisch genau von der Farbe der ♀♀ zeigt, doch mehr dem Innenrande genähert als dem Vorderrand.

Papilio machaon L. Ein ♀ aus der Umgebung von Berlin, knapp mittelgroß, hat ein eigentümliches Analauge, das ziemlich frei schwebt und wie losgelöst von der Submarginalbinde erscheint. Auch ist es nur ganz dünn schwarz umrandet, und zudem sind die Verhältnisse umgekehrt. Während sonst die kräftigere schwarze Begrenzung oben zu liegt (als stark verschmälerte Fortsetzung der blauschwarzen Submarginalbinde), ist hier die schärfere Begrenzung nach unten, d. h. saumwärts zu finden. Der blaue Teil des Auges ist nur ganz schwach angedeutet, und das Rot greift oben über die ohnehin schwarze Umrandung hinaus, bis es sich im Gelb verliert.

Colias hyale ♀ L. *ochro-cretaea* ab nova. Unter einigen mir aus Regensburg zugegangenen Faltern fanden sich ♀♀, die gewissermaßen als Seitenstücke zu ab. *cretaea* Schille von *Colias palaeo* L. aufgefaßt werden können. Sie sind kreidig bestäubt und im Farbenton (bes. der Vorderflügel) stumpfer, trüber; nicht grünlich-weiß oder gelblich-weiß, sondern mit einem leichten Schuß Ocker, wie wenn von dem ockergelben 8-förmigen Fleck auf den Hinterflügeln etwas Farbstoff unter die allgemeine Grundfarbe geraten wäre. Auch ist das Schwarz im Apex der Vorderflügel weit matter und stumpfer.

Colias hyale L. *goriciana* ab. nova. Eine schöne, bemerkenswerte Form, die in beiden Geschlechtern auftritt. Die betreffenden Stücke führen auf den Vorderflügeln einen riesigen schwarzen Mittelfleck, der obendrein nach der Flügelspitze zu tropfenförmig oder keilartig ausläuft. Auch die Orangeflecke auf den Hfl. sind bedeutend vergrößert und in die Breite geflossen. Das Aussehen der Falter ist dadurch stark verändert; sie haben einen merkwürdig verschmälzten Ausdruck gewonnen und erinnern lebhaft an heidnische Götzenfratzen oder an die Gesichter der Garten-Stiefmütterchen (*Viola tricolor*). Das ♂ des typischen Pärchens in meiner Sammlung neigt außerdem zu ab. *radiata* Geest, das ♀ zu ab. *apicata* Tutt. Auf der Unterseite der VfL. sind bei dem Weibchen ein bis zwei schwarze Verbindungsstriche zwischen dem schwarzen Mittelfleck und der schwarzen Submarginalbinde zu sehen. Bisherige Fundorte: Regensburg und Kleinroda i. Thür.

Anthocharis cardamines L. ab. *disco-cellularis* (Autor?) ♂. Fund der in der Gubener Internat. Entomol. Zeitschr. veröffentlichten Urbeschreibung dieser Aberration sind bisher nur zwei ♀♀ bekannt. Vor dieser Veröffentlichung und Aufstellung eines Namens war aber bereits ein ♂ auf der Hainleite erbeutet, als Einzelfund jedoch nicht benannt worden. Es sei also hiermit als neu festgestellt, daß diese von anderer Seite benannte Aberration in beiden Geschlechtern vorkommt.

Pieris brassicae. Anfang August 1917 sah ich bei Liegnitz ein ♀ vom Kohlweißling mit so unbeholfenen Flügelschlägen umherflattern, daß ich schwere Beschädigungen der Hinterflügel vermutete. Doch fing ich, halb achtlos, das Tier ein. Die genauere Betrachtung ergab aber, daß die Hinterflügel vorhanden, doch in sehr eigentümlicher Weise verbildet

sind. Aus der Flügelwurzel bläht sich eine nach unten offene kleine Wanne, während oberseits die Adern deutlich hervortreten. Dann kommt eine Einschnürungsstelle, verbunden mit einem Knick, der den verkümmerten, aber kunstvoll gefalteten Rest des Flügels in Gestalt einer artigen Busenkrause nach oben drückt. Die Fältelung erinnert an die gekrausten Begonien. Die Einschnürungsstelle sieht wegen des dort gestauten Farbstoffes chromgelb aus.

Berichtigung

zu „Verzeichnis der während meiner Kriegsgefangenschaft von mir auf Malta gesammelten Lepidoptera, Hemiptera und Coleoptera“ (im Jahrg. 33, Nr. 9—12 dieser Zeitschrift).

Im Vorwort muß es statt *Crocidosoma plebejana* *Plodia interpunctella* heißen; desgleichen im Verzeichnis selbst unter Nr. 77 bei *Crocidosoma plebejana* ist die Bemerkung „R. in getrockneten Früchten“ zu streichen. Die R. dieser *Tortricide* lebt, wie allgemein bekannt und wie ich dies auch in Aegypten festgestellt habe, auf *Althaea*-Arten.

Ferner fällt die unter Nr. 82 erwähnte *Dastisoma salicella* Hb. weg; das betreffende Stück hat Herrn Prof. REBEL, der die anderen in meiner Liste aufgeführten Kleinschmetterlinge bestimmte, nicht vorgelegen. A. d. Andres.

Kopula von Tagfaltern in Gefangenschaft.

Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Oberlehrer Löffler, Heidenheim.

Da die Versuche mit der Eiablage bei gefangenen Tagfalterweibchen günstige Resultate lieferten, so kam mir der Gedanke zu versuchen, ob nicht eine Paarung von Tagfaltern in Gefangenschaft möglich sei, wie dies ja bei den Nachtfaltern schon längst bekannt ist. Angeregt wurde ich dazu durch eine Beobachtung an gefangenen *Arg. lathonia*-Männchen¹⁾. Am 17. IX. 1904 hatte ich 12 Stück *lathonia*, darunter 6 Weibchen, gefangen, um Eier zu bekommen und womöglich die Raupen aufzuziehen, mit denen Wärmeversuche gemacht werden sollten. Männer und Weiber wurden unter ein Gazegestell von 35 cm Raum gebracht, das über eingepflanzte Stiefmütterchen (*Viola tricolor*) gestellt war. Das Ganze wurde der Sonne ausgesetzt. Bald fingen die Weiber an, ihre Eier sowohl an die Pflanzen als auch an die Holzrähmchen des Gestells und an die Gaze abzulegen. Nach einigen Tagen fing ich noch ein ganz frisches Weibchen und brachte dasselbe auch unter das Gestell. Da konnte ich nun beobachten, wie einige *lathonia*-Männchen sich um das Weibchen bemühten. Sie liefen zu ihm hin, um dasselbe herum, betasteten es mit den Fühlern. Ein Mann setzte sich parallel neben dasselbe, bog den Hinterleib so stark herüber zu dem Weibchen, daß er mit sich selbst parallel stand — das Weibchen aber flog ab. Bald setzte es sich wieder und das

1) Vgl. hierzu die Zuchtversuche von FISCHER mit der gleichen Falterart, i. v. Zschr. D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Andres Adolf

Artikel/Article: [Verzeichnis während meiner Kriegsgefangenschaft von mir auf Malta gesammelten Lepidoptera, Hemiptera und Coleoptera. 43-45](#)